Opiliones aus N.-Neu-Guinea,

gesammelt von

Dr. P. N. van Kampen und K. Gjellerup

in den Jahren 1910 und 1911 [1]),

bearbeitet von

Dr. C. Fr. Roewer (Bremen).

Der grösste Teil der im Titel bezeichneten *Opiliones* welche mir von Herrn Dr. P. N. van Kampen zur Bearbeitung überwiesen wurden, gehörte der Unterordnung der *Opiliones-Palpatores* an und zwar der Familie der *Phalangiiden* und deren Subfamilie *Gagrellinae*. Es sind nur 2

---

[1]) Die hier erwähnten Tiere gehören zu der zoologischen Sammlung, welche der Unterzeichnete machte, als er im Jahre 1910 während einiger Monate dem Niederländischen Explorationsdetachement für Nord-Neu-Guinea als Zoologe zugefügt war, und welche nachher durch die Bemühungen des Militär-Arztes Herrn K. Gjellerup bereichert wurde. Sie ist Eigentum des Zoologischen Museums in Buitenzorg. Alle Fundorten liegen im östlichen Teile des Niederländischen oder im westlichen Teile des Deutschen Gebietes von Neu-Guinea. „Hollandia" ist ein Biwak an der Westküste der Humboldtbai (2° 32′ 29″ s. B., 140 44′ 12″ ö. L.), „Zoutbron" ein Biwak am Begowre-Fluss (3° 1′ 13″ s. B., 140° 57′ 30″ ö. L.), „Hoofdbivak" liegt am Kaiserin-Augusta-Fluss auf 4° 4′ 18″ s. B., 141° 7′ 15″ ö. L. Die übrigen Fundorten sind auf der zu einem Artikel von Herrn Sachse im Tijdschrift v. h. Kon. Nederlandsch Aardrijkskundig Genootschap, (2) dl. XXIX, 1912 (S. 36) gehörigen Karte angegeben. P. N. van Kampen.

Arten, welche beide zum Genus *Gagrella* gehören; beide waren aus Neu-Guinea schon reichlich bekannt (vergl. ROEWER 1911 in: Nova Guinea Vol. 9, p. 155 etc.). Der an Zahl kleinere Rest verteilt sich gleichmässig auf die Familien der *Phalangodiden* und *Assamiiden* der anderen Unterordnung *Opiliones-Laniatores*.

Es liegen vor:

Subord. **PALPATORES.**

Fam. **Phalangiidae.**

Subfam. Gagrellinae.

1. *Gagrella albertisii* THORELL.

(vergl. ROEWER 1911 in: Nova Guinea Vol. 9, p. 157).

Hollandia, 26 Expl.; Küstengebiet südlich von der Humboldtbai, 15/17. V. 1910, 15 Expl.; am Unterlauf von Tami und Mosso, 11. VI. 1910, 2 Expl.; Oinake und Bougainville-Gebirge, 1. VI. 1910, 4 Expl.; zwischen Jasa und Tjano, 13. VI. 1910, 1 Expl.; südlich von Zoutbron, VI. 1910, 1 Expl.; am Oberlauf des Sermowai, ± 400 m. Meereshöhe, 2 Expl. (Gjellerup leg.); am Air Mo, 1 Expl. (Gjellerup leg.).

2. *Gagrella amboinensis* DOLESCHAL.

(vergl. ROEWER 1911 in: Nova Guinea Vol. 9, p. 158).

Längs des Tjano-Flusses, 15. VI. 1910, 2 Expl.; zwischen Njaô und Sekofro, 16. VI. 1910, 1 Expl.; Zoutbron, VI—VII. 1910, 10 Expl.; Hoofdbivak am Kaiserin-Augusta-Fluss (Gjellerup leg.), XI. 1910, 1 Expl.

Subord. **LANIATORES.**

Fam. **Phalangodidae.**

Subfam. Ibaloninae.

3. *Ibalonius impudens* LOMAN.

(vergl. LOMAN 1906 in: Nova Guinea Vol. 5, p. 3, und ROEWER 1912 in: Archiv Naturgesch. A. 3, p. 190).

Küstengebiet südlich von der Humboldtbai, 15/17. V. 1910, 4 Expl.; Oinake, 31. V. 1910, 1 Expl.; im Bougainville-Gebirge, ± 500 m., 1. VI. 1910, 2 Expl.; im Bougainville-Geb. oder am Mosso-Fluss, 2. VI. 1910, 2 Expl.; zwischen Jasa und Tjano, 14. VI. 1910, 4 Expl.

Subfam. Phalangodinae.

4. *Zalmoxis minima* ROEWER.

(vergl. ROEWER 1912 in: Archiv f. Naturgesch. A. 3, p. 132).

Hollandia, 1 Expl.

GJELLERUPIA nov. gen.

Augenhügel quer-oval, niedrig, vom Stirnrand ebenso weit entfernt als von der I. Scutumquerfurche, fein bekörnelt und ausserdem oben über den Augen mit einem Paare neben einander stehender, aufrechter Dörnchen. — Unterer Stirnrand unbewehrt, hier nur zwei bogige Ausschnitte für den Ansatz der Mandibeln; oberer Stirnrand unbewehrt. Dorsalscutum mit 5 deutlichen, geraden, einander durchaus parallelen Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind, neben der I. Scutumquerfurche nur wenig eingeschnür, nach hinten wenig verbreitert; I. und II. Area des Abdominalscutums obwohl rauh bekörnelt, so doch ohne mittlere Tuberkel- oder Dornpaare; III. und IV. Area mit je einem Paare mittlerer schlanker Dörnchen; V.

Area (= Scutumhinterrand) unbewehrt. I.—III. Freies Dorsalsegment mit je einem mittleren Paare schlanker Dörnchen. — I.—III. Coxa klein, einander parallel; IV. Coxa doppelt so lang und um die Hälfte breiter als die III., schräg nach hinten gerichtet. — Spiracula in der Furche zwischen der IV. Coxa und dem benachbarten Ventralsegment deutlich sichtbar, nicht von Brückenzahnchen verdeckt. Mandibeln klein, normal; I. Glied mit deutlichem dorsalen Apicalbuckel. — Palpen kräftig, kurz, nicht gekreuzt getragen; alle Palpenglieder bestachelt; Tarsalklaue so lang wie der Tarsus. — Beine kräftig, aber schlank, besonders das II. und IV.; basale Glieder gleichmässig mit spitzenborstigen Körnchen bestreut; IV. Femur gerade. — Der Endabschnitt des 4-gliedrigen I. Tarsus 2-gliedrig, des mehr als 6-(10-)gliedrigen II. Tarsus 3-gliedrig; die mehr als 6-gliedrigen III. und IV. Tarsen ohne Scopula, ohne Pseudonychium, mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen.

5. *Gjellerupia neoguinensis* nov. spec.

L. des Körpers 5 mm; L. des I. Beines 9.5; II. 19; III. 12; IV. 17.5 mm.

Körper vorn quer abgestutzt, hinten halbkreisförmig gerundet. Dorsalscutum auf der Grenze zwischen Cephalothorax und Abdomen wenig eingedrückt und an den Seiten an dieser Stelle wenig eingeschnürt, von hier aus das Scutum nach hinten geradlinig breiter werdend, hinten rechteckig. Dorsalscutum mit 5 deutlichen parallelen, geraden Querfurchen, die nicht durch eine mediane Längsfurche mit einander verbunden sind. — Augenhügel niedrig, quer-oval, vom Stirnrande ebenso weit entfernt als von der I. Scutumquerfurche, mit einigen winzigen Körnchen bestreut, aus denen jederseits über den Augen ein Paar neben einander stehender schlanker, spitzer Dörnchen aufragt. — Oberer und unterer Stirnrand des Cephalothorax unbewehrt; Fläche des Dorsalscutums überall

rauh mit kleinen, runden, ein Spitzenhärchen tragenden Körnchen bedeckt, aus denen nur auf der III. und IV. Area des Abdominalscutums je ein mittleres Paar schlanker, aber stumpfer Dörnchen aufragt; Seitenrand des Abdominalscutums fast glatt, nur mit Spuren einer Körnchenreihe, Hinterrand (= V. Area) wie auch jedes der drei folgenden freien Dorsalsegmente mit je einer Querreihe härchentragender Körnchen, aus denen auf den drei freien Dorsalsegmenten je ein mittleres Paar schlanker, aber stumpfer Dörnchen aufragt; dorsale Analplatte regellos bekörnelt. — Freie Ventralsegmente mit je einer Querreihe härchentragender Körnchen, wie sie auch auf der Fläche der Coxen regellos zerstreut stehen. — I.—III. Coxa klein, einander parallel; die III. Coxa vorn und hinten mit je einer Randreihe stumpfer Höckerchen; IV. Coxa doppelt so lang und um die Hälfte breiter als die III., schräg nach hinten gerichtet, lateral aussen besonders grob bekörnelt, aber nicht sonderlich bewehrt. — Spiracula in der Furche zwischen IV. Coxa und dem benachbarten Ventralsegment deutlich sichtbar. — Mandibeln klein, normal gebaut; I. Glied wagerecht getragen, mit deutlichem dorsalen Apicalbuckel, der glänzend glatt ist. — Palpen kürzer als der Körper, nicht gekreuzt getragen; Trochanter dorsal unbewehrt; Femur walzig, dorsal glatt, ventral an der Basalecke met 2 langen Stacheln nnd weiterhin ventral etwa in der Mitte der Femurlänge mit 2 von einander entfernten kleineren Stacheln, ausserdem innen-apical mit 1 langem Stachel bewehrt; Patella bis auf einen langen, innen-apicalen Stachel unbewehrt. Tibia und Tarsus ventral abgeflacht, Tibia ventral aussen mit 3, innen mit 3 und Tarsus aussen mit 2, innen mit 2 langen Stacheln bewehrt; ausserdem zeigen die ventralen Ränder von Tibia und Tarsus noch einige zerstreute Härchen. Tarsalklaue ebenso lang wie der Tarsus. – Beine kräftig, aber schlank; alle Femora gerade; die basalen Glieder der Beine mit härchentragenden Körnchen dicht und regellos bestreut,

sonst nicht sonderlich bewehrt bis auf die IV. Patella, die apicalinnen ein grösseres Dörnchen tragt. Zahl der Tarsenglieder: 4; 10; 7; 8. Endabschnitt des I. Tarsus 2-, des II. Tarsus 3-gliedrig; III. und IV. Tarsen mit einfachen, nicht Kammzähnigen Doppelklauen, ohne Scopula, ohne Pseudonychium.

Färbung des Körpers und der Beine (bis auf die blassgelben Trochantere) rostbraun, mehr oder minder schwärzlich genetzt. Mandibeln und Palpen heller rostbraun, deutlich schwärzlich genetzt; die Dörnchen der Rückenbewehrung sind blassgelb.

Oberer Sermowai-Fluss, ± 400 m. im Wald, 3—4. IV. 1911 (GJELLERUP leg.), 1 Expl.

Fam. **Assamiidae.**

Subfam. Dampetrinae.

6. *Mosoia albiceps* (LOMAN).

(vergl. LOMAN 1906 in: Nova Guinea Vol. 5, p. 7 = *Maraçaudus albiceps* — und ROEWER 1912 in: Archiv f. Naturg. A. 3. p. 17 = *Mosoia albiceps*).

Hollandia, 2 Expl.

7. *Nothippus neoguinensis* nov. spec.

L. des Körpers 4, 5; L. des I. Beines 11; II. 23; III. 15 IV. 20.5 mm.

Körper um die Hälfte länger als breit, vorn quer abgestutzt und am Stirnrand mit nur 3 (gegen 5 der übrigen Arten) gleich grossen, wagerecht vorgestreckten, stumpfen Kegelzähnchen. Scutum mit 5 parallelen Querfurchen; Seitenrand des Scutums fast gerade, neben der I. Scutumquerfurche nur sehr wenig eingebuchtet, Scutum daher fast parallelrandig, nach hinten wenig breiter werdend. I.—IV. Area des Abdominalscutums mit je einem mittleren Paare winziger Tuberkeln; im übrigen die Fläche des Cephalothorax und des Abdominalscutums mattglatt, nicht bekörnelt oder chagriniert, wie auch der Seitenrand des Scutums. Augenhügel

doppelt so breit wie hoch und lang, quer-oval, oben gerade, hier weder gewölbt noch ausgekehlt, mattglatt, nicht bekörnelt, unbewehrt. — Freie Dorsal- und Ventralsegmente des Abdomens nur mit Spuren je einer Querreihe winziger Körnchen. — Coxen der Beine äusserst fein bekörnelt, deutlich nur auf der IV. Coxa, diese fast doppelt so breit und lang wie die III.; I. Coxa vorn in der basalen Hälfte mit einer Höckerrandreihe, hinten mit einer vollständigen Höckerrandreihe; II. Coxa am Vorderrand unbewehrt, am Hinterrand mit einer vollständigen Höckerreihe; Ränder der III. und IV. Coxa ohne Randreihen. — Spiracula unter vorspringenden Zähnchen in der Furche zwischen Abdomen und der IV. Coxa verborgen. – Mandibeln mässig lang; I. Glied basal schmal, und dorsal mit einem grossen, scharf abgesetzten, fein bekörnelten Apicalbuckel; II. Glied normal gebaut, glatt. — Palpen dünn, fast so lang wie der Körper, gekreuzt getragen; Trochanter cylindrisch, doppelt so lang wie breit und mit 1 ventral-apicalen Zähnchen bewehrt; Femur leicht zusammengedrückt, wenig S-förmig nach oben gekrümmt, mit einer regelmässigen, vollständigen ventralen Zähnchenreihe, apical-innen dagegen völlig unbewehrt; Patella gerade, keulig, ventral abgeflacht, wenig kürzer als der Femur, an den Kanten winzig bekörnelt; Tibia kürzer als Patella, ventral abgeflacht, ihre ventralen Kanten nicht bezähnelt, nur aussen mit 1 und innen mit 2 Stacheln bewehrt; Tarsus kürzer als Tibia, ventral abgeflacht, an der Aussen- und Innenkante mit je 2 schwachen Stacheln bewerht; Endklaue so lang wie der Tarsus. — Beine lang und sehr dünn; alle Glieder unbewehrt; sämtliche Femora gerade; Zahl der Tarsenglieder 8; 19—21; 6–7; 7—8. – Endabschnitt des I. Tarsus 3-, des II. Tarsus 4-gliedrig; III. und IV. Tarsen mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen, ohne Pseudonychium, ohne Scopula.

Färbung des Körpers rostfarben, ohne besondere Zeich-

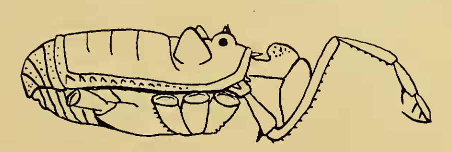
nung, dorsal wenig schwärzlich genetzt; Augenhügel schwarz. Mandibeln rostgelb, fein schwarz genetzt. Palpen rostgelb, schwarz genetzt, die Basalsockel der Stacheln an Tibia und Tarsus contrastierend schwarz. Beine rostbraun einfarbig, nur Patellen schwärzlich angelaufen.

Oberer Sermowai-Fluss, ± 400 meter, im Wald, 3–4. IV. 1910 (Gjellerup leg.), 1 Expl.

8. *Apygoplus bulbigerus* nov. spec.

L. des Körpers 3—4 mm.; L. des I. Beines 12; II. 27; III. 17,5; IV 23 mm.

Körper um die Hälfte länger als breit, vorn quer abgestutzt, durchaus parallelrandig, hinten gerundet. Stirnrand mit 5 gleich grossen deutlichen Zähnen unten, oben unbewehrt. — Augenhügel direkt hinter der oberen Stirnrandfurche gelegen, niedrig, quer-oval, oben mit 2 nebeneinander stehenden winzigen Körnchen besetzt. – Dorsalscutum mit 5 einander parallelen, geraden Querfurchen; Cephalothorax und sämtliche 5 Areae des Abdominalscutums, wie auch die freien Dorsalsegmente des Abdomens gänzlich unbewehrt, matt glatt, nur letztere zeigen Spuren winziger Körnchen in Querreihen. Seitenrand des Abdominalscutums mit einer regelmässigen Längsreihe stumpfer Höckerchen, welche von vorn nach hinten zu an Grösse zunehmen und an der Hinterecke des Dorsalscutums am grössten sind. Auf dem hinteren Cephalothorax findet sich jederseits ein höher als der Augenhügel aufragender, stumpf-gewölbter (reinweisser) Kegelbuckel (vergl. Figur). — Freie Ventralsegmente unbewehrt, ebenso die Fläche der vier Coxen, von denen nur die I. eine vordere basale Randreihe aus 3 Höckerchen und die III. Coxa eine hintere, vollständige Randreihe stumpfer Höckerchen



Apygoplus bulbigerus.

trägt. I.-II. Coxa klein, einander parallel; IV. Coxa fast doppelt so lang und breit wie die III., auch apical-dorsal unbewehrt. — Spiracula in der Furche zwischen der IV. Coxa und Abdomen unter vorspringenden Zähnchen verborgen. — Mandibeln mässig lang; I. Glied mit tief abgegrenztem, dorsalen Apicalbuckel, der spärlich und winzig bekörnelt ist; II. Glied normal gebaut. — Palpen dünn und schlank, fast so lang wie der Körper und gekreuzt getragen. Trochanter cylindrisch und ventral-apical mit 1 Zähnchen bewehrt; Femur leicht zusammengedrückt und S-förmig nach oben gebogen, apical-innen unbewehrt, ventral nur mit winzigen Spuren einer Zähnchenlängsreihe; Patella gerade, keulig, halb so lang wie der Femur, ventral kaum abgeflacht, ventral winzig bekörnelt; Tibia kürzer als die Patella, ventral aussen mit 1, innen mit 2 Stacheln bewehrt, sonst unbewehrt; Tarsus kürzer als Tibia, ventral abgeflacht, die ventralen Kanten fein beborstet und ausserdem innen und aussen mit je 2 Stacheln bewehrt. — Beine lang und sehr dünn; alle Femora gerade und sämtliche Beinglieder unbewehrt, mattglatt; Zahl der Tarsenglieder 7; 20—22; 7; 8. Endabschnitt des I. Tarsus 3-gliedrig, des II. Tarsus 5-gliedrig; III. und IV. Tarsen mit einfachen, nicht kammzähnigen Doppelklauen, ohne Pseudonychium, ohne Scopula.

Färbung des Körpers rostfarben braun, ventral wenig blasser als dorsal, jedoch das Stirnfeld des Cephalothorax und dessen Mediangegend nebst Augenhügel schwärzlich; jederseits dieses schwarzen Medianstreifs des Cephalothorax die beiden schneeweissen, scharf gegen die Körpergrundfarbe contrastierenden Kuppenhügel. — Mandibeln rostgelb, dorsal wenig und fein schwärzlich genetzt, desgleichen die Palpen, bei den die Basalsockel der Stacheln an Tibia und Tarsus schwarz sind.

Küstengebiet südlich von der Humboldtbai, 16. V. 1910, 2 Expl.; am Bewani, 4. VII. 1910, 2 Expl.